

K1FINAL Klima- und Umweltschutz

Gremium: Vorstand
Beschlussdatum: 27.10.2020

Text

KLIMA- und UMWELTSCHUTZ

Der Klimawandel und der Biodiversitätsverlust sind die beiden existenziellen Bedrohungen unserer Zukunft. Die Uni, das Studierendenwerk und auch wir als Studis müssen daher unseren Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leisten.

Der Klima- und Umweltschutz ist das Leitmotiv der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele und einer der Schwerpunkte bei CampusGrün. Auf sechs Nachhaltigkeitsziele wollen wir uns in diesem Kapitel besonders beziehen. Dies sind der Einsatz gegen den Klimawandel und für eine nachhaltige Mobilität, einen nachhaltigen Konsum, nachhaltige Menschen, eine klimaneutrale Energieversorgung sowie Biodiversität!

Klimawandel bekämpfen:

Formulierung der UN: „Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.“

Was wir bisher geschafft haben:

Zusammen mit den Students for Future waren und sind wir dabei die Forderungen der Vollversammlung (Link) umzusetzen. Dabei führen wir Gespräche mit dem Rektorat und dem Studierendenwerk und schauen, wie wir unsere Ziele in die Universität integrieren können. Eine große Errungenschaft ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Nachhaltigkeit, also eine Stelle, die innerhalb der Universitätsstrukturen Ansprechpartner*in, Vernetzungspunkt und Datensammler*in zum Thema Nachhaltigkeit ist.

Wir haben außerdem Fahrradpumpen an vielen Universitäts-Gebäuden aufgestellt und haben ein Lastenradverleih etabliert, der es Studis ermöglicht, ab Anfang nächsten Jahres kostenfrei ein Lastenrad im AStA auszuleihen.

Im durch Campusgrün besetzten Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität haben wir, zusammen mit verschiedenen nachhaltigen Studierendeninitiativen, in diesem Jahr eine nachhaltige Orientierungswoche veranstaltet, um ein zusätzliches grünes Programm zu den normalen O-Wochen zu etablieren und Aufmerksamkeit für nachhaltige Themen und Initiativen zu erzeugen.

Gegenüber der Universität haben wir uns im AStA dafür eingesetzt mehr Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in die allgemeinen Studien mit aufzunehmen.

Was wir noch tun wollen:

Nachhaltigkeit:

Eine Forderung der Vollversammlung ist es, Nachhaltigkeit in die Lehre zu integrieren. Wir setzen uns auf zwei Wegen dafür ein: Zum einen möchten wir

36 innerhalb der Allgemeinen Studien mehr Module schaffen, die vielfältige Grund-
37 und Weiterbildung zum Thema ermöglichen. Dies kann durch anerkannte Zertifikate
38 erweitert werden: Diese sollen Studis erhalten, wenn sie eine gewisse Anzahl an
39 Leistungspunkte innerhalb der Allgemeinen Studien zum Thema Nachhaltigkeit
40 erreicht haben. Zum anderen soll auch im normalen Vorlesungsbetrieb
41 Nachhaltigkeit Einzug finden: Wenn möglich, wünschen wir uns in jedem Studium
42 Raum, in dem die Lehrinhalte unter dem Licht der Nachhaltigkeit betrachtet
43 werden können. So legen wir einen Grundstein, damit fachübergreifende Bildung
44 und Forschung zum Thema Klimawandel möglich gemacht wird!

45 Die Stadt Münster hat bereits den Klimanotstand ausgerufen: Nun muss die Uni
46 folgen. Die Uni hat großen Einfluss darauf, wie sich Münster gegen den
47 Klimawandel behaupten kann. Gerade dort können wir Ressourcen einsparen! Eine
48 weitere Zusammenarbeit mit allen Gruppen, die sich - wie Fridays for Future -
49 gegen die Klimakrise einsetzen, ist dabei mehr als erstrebenswert.

50 Bei der Umsetzung dieser Ziele kann uns die Koordinierungsstelle für
51 Nachhaltigkeit helfen. Wir fordern einen Ausbau dieser Stelle zu einem Green
52 Office. Es sollen sowohl studentische, als auch nicht-studentische Mitarbeitende
53 gemeinsam daran arbeiten, dass ein Nachhaltigkeitsbericht verfasst wird und
54 anhand dessen ein Plan erstellt wird, wie unsere Universität klimaneutral und
55 ökologisch arbeiten kann. Für diese Erweiterung und für einen Erhalt dieser
56 Errungenschaft setzen wir uns ein.

57 Mobilität

58 Um den Klimawandel zu bekämpfen, müssen wir weg von motorisiertem
59 Individualverkehr. Dafür ist das Semesterticket eine wahre Bereicherung:
60 Dadurch, dass jede*r Studi einen Beitrag leistet, können wir das Ticket für alle
61 verhältnismäßig günstig anbieten. Bei finanziellen Schwierigkeiten soll auch
62 weiterhin der AStA die Erstattung ermöglichen.

63 Um das Reisen mit Bus und Bahn noch bequemer zu machen, fordern wir eine
64 erweiterte Fahrradmitnahme, sodass das Fahrrad schon vor 19 Uhr transportiert
65 werden kann. Auch möchten wir das Semesterticket um Städte außerhalb von NRW
66 erweitern.

67 Studis legen die meisten Wege mit dem Fahrrad zurück. Damit dies weiter
68 problemlos möglich ist, müssen einige Fahrradwege erneuert werden, wie die
69 zwischen Gievenbeck und dem Coesfelder-Kreuz. Gerade zwischen Universitäts-
70 Gebäuden oder zwischen Wohnheimen müssen gute Fahrradnetze geschaffen werden,
71 die möglichst unabhängig vom Autoverkehr sind! Besonders hilfreich wäre hier
72 eine autofreie Innenstadt*, die wir sehr unterstützen.

73 Neben den bereits eingerichteten Fahrradpumpen sollen an weiteren Standorten
74 Pumpen aufgebaut werden, um diesen Service für alle noch besser erreichbar zu
75 machen.

76 Auch mehr Stellplätze vor Uni-Gebäude gehören zu einem guten Fahrradnetz dazu:
77 Vor dem H1, dem F-Haus, der ULB und Co. soll das Fahrrad-Chaos ein Ende haben.
78 Um Reparaturen am Fahrrad kostengünstig möglich zu machen, wollen wir neben der
79 Kooperation mit der Fahrradwerkstatt Jib (Link zu AStA-HP) weitere Kooperationen
80 mit Werkstätten aufbauen, in denen Studis unter Anleitung das Fahrrad selbst
81 reparieren können und nur die Materialkosten tragen.

82 Ab Anfang nächsten Jahres kann das erste Lastenrad im AStA ausgeliehen werden,
83 doch wir wollen mehr! Es sollen sowohl weitere mit, als auch ohne Elektroantrieb
84 folgen, sodass auch größere Lasten problemlos ohne Auto transportiert werden
85 können. Ab Beginn werden wir auch Lastenräder mit Kindersitzen anbieten.

86 Um all dies zu gewährleisten, fordern wir die Universität dazu auf mit der Stadt
87 zusammenzuarbeiten, um gemeinsam ein Mobilitätskonzept zu entwickeln, dass auch
88 für Studis passend ist. Unter anderem sollen Ladestationen für E-Bikes vor
89 Universitäts-Gebäuden geschaffen werden, sodass Studis und Professor*innen von
90 außerhalb nicht auf das Fahrradfahren verzichten müssen.

91 Innerhalb dieses Konzepts müssen auch bessere Busanbindungen geschaffen werden:
92 Ein besseres Nachtbusnetz, in dem die Busse durchgängig fahren, eine Bus-Route,
93 die Studi-Wohnheime und die größten Universitäts-Gebäude verbindet und eine
94 bessere Busanbindung von Außenbezirken rund um Münster, sodass eine bequeme
95 Anreise auch mit dem Bus möglich wird. Auch Pendler*innen sollten entspannt
96 studieren können.

97
98 Da z.B. mobilitätseingeschränkte Personen auf ein Auto angewiesen sind, fordern
99 wir Ladestationen für Elektroautos auf Parkflächen der Universität. Dabei sollte
100 darauf geachtet werden, dass an jedem Institut genug Parkplätze für
101 mobilitätseingeschränkte Personen vorhanden sind, auch solche ohne Ladestation.
102 Die E-Ladestationen können zusätzlich für Universitäts- und AStA-eigene
103 Fahrzeuge genutzt werden, sodass auch hier auf Verbrennungsmotoren verzichtet
104 werden kann.

105 Reisekosten von Referent*innen, Mitarbeiter*innen und anderen sollen je nach
106 Verkehrsmittel abgestuft bezuschusst werden. Umweltfreundliche Verkehrsmittel
107 sollen eine höhere Bezuschussung erhalten, unnötige Flugreisen sollen
108 unattraktiv und damit vermieden werden.

109 *alles innerhalb der Promenade

110 Unsere Forderungen für die Bekämpfung des Klimawandels auf einen Blick:

- 111 • Mehr Nachhaltigkeit in der Lehre
- 112 • Klimanotstand an der Uni ausrufen
- 113 • Erweiterung der Koordinierungsstelle für Nachhaltigkeit zu einem Green
114 Office
- 115 • Geltungsbereich des Semestertickets ausweiten
- 116 • Lastenradverleih ausbauen
- 117 • Mehr Fahrradstellplätze an Uni-Gebäuden
- 118 • Busverbindungen studifreundlicher gestalten

119 Nachhaltiger Konsum und Produktion

120 Auch das SDG 9 der UN, welches „nachhaltigen Konsum- und Produktionsmuster
121 sicherstellen“ will, ist wichtig für unsere Universität.

122 Was wir bereits geschafft haben:

123 Im AStA haben wir in Kooperation mit dem ZeroWaste e.V. Münster Veranstaltungen
124 zum Thema Abfallvermeidung durchgeführt und viele weitere Tipps im Reader
125 Nachhaltig durch Münster gesammelt und aufbereitet. Zudem können Studis seit dem
126 Wintersemester 2020/2021 kostenlos Werkzeuge und andere nützliche
127 Alltagsgegenstände über den AStA bei der Leihothek ausleihen, damit unnötige
128 Eigenanschaffungen eingespart werden. Weiterhin haben wir beim nachhaltigen
129 Weihnachtsmarkt eine Kleidertauschparty organisiert und die FashionRevolution-
130 Week mitgestaltet.

131 Was wir noch tun wollen:

132 Im CampusStore haben Studierende die Möglichkeit, sich mit Unimerchandise
133 auszustatten und so die Zugehörigkeit zur Universität auszudrücken. Dabei werden
134 viele Produkte angeboten, bei denen der Ursprung der Materialien und die
135 Produktionsbedingungen nicht ausgewiesen sind. Wir fordern stattdessen, auf
136 Nachhaltigkeit im Angebot Rücksicht zu nehmen. Dabei muss sowohl auf nachhaltige
137 Produktion durch die ausschließliche Verwendung von recycelten und recycelbaren
138 Materialien geachtet werden, als auch auf langfristig nutzbare, unverpackte
139 Produkte. Zudem sollte im Rahmen der kritischen Auseinandersetzung mit dem
140 Namensgeber der Universität auch den Aufdruck "WWU" verzichtet werden und auf
141 lediglich "Universität Münster" umgestellt werden.

142
143 Zusätzlich zu einem nachhaltigen Angebot im CampusStore fehlt es an Kleider- und
144 Büchertauschbörsen in Uni-Gebäuden. Gerade für oft teure und selten für mehr als
145 ein paar Semester nutzbare Lehrbücher, gäbe es so einfache Möglichkeiten Uni-
146 Materialien weiterzugeben. Dazu gehört auch das E-Book Angebot der Fakultäten
147 auszuweiten, um allen Studis Zugang zu Lehrbüchern und weiterer Lektüre zu
148 geben. Auch die Leihothek muss hier weiterhin unterstützt werden, da sie das
149 Prinzip „Leihen statt kaufen“ grundsätzlich fördert und dadurch weitere
150 Abfallproduktion vermeidet.

151 Bei Druckerzeugnissen innerhalb der Universität und des Studierendenwerks soll
152 zudem nur noch klimaneutrales und recyceltes Papier genutzt werden. Außerdem
153 soll eine nachhaltige Suchmaschine bei allen Computern zur Standardeinstellung
154 gehören.

155 Unsere Forderungen für Nachhaltigen Konsum und Produktion auf einen Blick:

- 156 • Abfallvermeidung an der Uni stärken
- 157 • Nachhaltige Produkte und Produktion im CampusStore
- 158 • Kleider- und Büchertauschbörsen in Uni-Gebäuden
- 159 • E-Book Angebot ausweiten
- 160 • Reperatur- und Verleihmöglichkeiten weiter ausbauen

161 Ernährung und nachhaltige Mensen

162 Formulierung der UN zu SDG 2: „[...] Ernährungssicherheit und eine bessere
163 Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.“

164 Was wir bisher geschafft haben:

165 Wir haben das Studierendenwerk dazu gebracht ihren Nachhaltigkeitsbericht (Link)
166 öffentlich zugänglich zu machen, um für mehr Transparenz in Erzeugung,
167 Lieferketten und Verarbeitung zu sorgen. Um regionale Erzeuger*innen zu
168 unterstützen und das Klima zu schonen, bezieht das Studierendenwerk nun vermehrt
169 regionale Produkte.

170 Dank unserer Anstrengungen beinhaltet das Konzept der umgebauten Bispinghof-
171 Mensa den Plan, täglich ein vegetarisches und ein veganes Gericht anzubieten.

172 Auch im Studierendenparlament haben wir erfolgreich nachhaltigere Mensen
173 gefordert und dadurch u.A. erreicht, dass das vegetarische Gericht an einigen
174 Standorten schon als Standard angeboten wird.

175 Was wir noch tun wollen:

176 Die Mensen sind für viele Studis eine zentrale Anlaufstelle, um sich günstig und
177 gesund zu ernähren. Wir setzen uns dafür ein, dass vegetarische und vegane
178 Angebot in den Mensen und Bistros weiter auszubauen. Dazu gehören unter anderem
179 dauerhafte vegane und vegetarische Angebote in den Mensen, als auch ein
180 variierender veganer Mensa Burger in der Mensa am Ring. Zudem fordern wir vom
181 Studierendenwerk, beginnend mit den Bistros nur noch vegetarische und vegane
182 Speisen anzubieten. Um das Essen in den Mensen und Bistros nachhaltiger zu
183 gestalten, ist es für uns essentiell, dass hier mehr saisonale, regionale,
184 biologische und fair gehandelte Speisen angeboten werden. Außerdem sollte es an
185 möglichst vielen Stellen leicht zugängliche Wasserspender geben, um die eigene
186 Flasche auffüllen zu können und auch das Foodsharing Projekt am Bispinghof
187 sollte auf andere Mensen ausgeweitet werden. Beides spart nicht nur Geld,
188 sondern hilft auch der Umwelt.

189 Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass die Inhaltsstoffe (auch bei Beilagen)
190 von Speisen transparent und einfach zugänglich gemacht werden, darüber hinaus
191 setzen wir uns für die Einführung des Nutri-Scores und einer CO2 Kennzeichnung
192 ein, damit für jeden Studi erkenntlich wird, wie nachhaltig und gesund das
193 Gericht ist.

194 Weiterhin setzten wir uns dafür ein, dass die Öffnungszeiten der Mensen
195 ausgeweitet werden, um allen Studierenden einen flexiblen Studienalltag zu
196 ermöglichen.

197 Nachdem das Studierendenwerk seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht
198 hat, fordern wir einen jährlichen öffentlichen Nachhaltigkeitsbericht nach
199 anerkannten Standards.

200 Das hilft die Mensa noch nachhaltiger zu gestalten, um der Klimakrise
201 entgegenzutreten.

202 Unsere Forderungen für Ernährung und nachhaltige Mensen auf einen Blick:

- 203 • mehr vegane und vegetarische Angebote in Mensen und Bistros
- 204 • mehr biologische, regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte
- 205 • transparente Kennzeichnungen über Inhaltsstoffe, Nährwertqualität und
206 Umweltfolgen
- 207 • Ausbau von Foodsharing Projekten
- 208 • weiterer Ausbau von einfach zugänglichen Wasserspendern

209 Energieversorgung

210 Formulierung der UN zu SDG 7: „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher,
211 nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.“

212 Was wir bisher geschafft haben:

213 Ein großer Erfolg ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für
214 Nachhaltigkeit, welche das Handeln der Universität auf Nachhaltigkeit überprüft.
215 Dabei wird unter anderem die Energieversorgung evaluiert. Zudem hat der AStA ein
216 Konzept für Solaranlagen auf Uni-Dächern erstellt, welches sofort umsetzbar
217 wäre. 2018 hat die Uni nach langem Einsatz durch CampusGrün und FossilFree-
218 Münster erklärt, dass sie Kapitalanlagen in fossilen Energien ausschließt.

219 Was wir noch tun wollen:

220 Wir fordern von der Universität und vom Studierendenwerk, ausschließlich
221 zertifizierten und emissionslosen Ökostrom zu beziehen, Photovoltaikanlagen auf
222 ihren Dächern zu errichten (unter Einbeziehung des bereits erstellten Konzepts)
223 und bei Sanierungen und Neubauten auf Klimaneutralität zu achten. Zudem soll
224 geprüft werden, auf welchen Flächen Dach- und Fassadenbegrünungen sinnvoll und
225 möglich sind und die Biodiversität (CO₂?) fördern.

226 Zudem fordern wir die Universität auf, den Energieverbrauch zu minimieren, dies
227 wird beispielsweise möglich indem die Universität vermehrt auf intelligente
228 Beleuchtung setzt und Computer bei Nichtgebrauch heruntergefahren werden. Bei
229 Neubauten sollen vermehrt Passivhäuser gebaut werden, bei Sanierungen sollen
230 neue moderne Dämm- und Belüftungsmethoden eingesetzt werden. So wird
231 klimaneutrales Bauen ermöglicht. Hierfür fordern wir das Land NRW auf,
232 klimaneutrales Bauen durch höhere Finanzierung zu fördern, da die bisherige
233 Finanzierung sich nur auf nicht-ökologische Standards bezieht.
234 Weiterhin fordern wir die Universität - inklusive ihrer Stiftungen - und das
235 Studierendenwerk auf in nicht-fossile Energieträger zu investieren.
236 Für eine erfolgreiche Energiewende ist zudem die Entwicklung und Erprobung sowie
237 der langfristige Einsatz von nachhaltigen und leistungsstarken Batterie- und
238 Speichertechniken notwendig. Dafür wollen wir die Batterieforschung an der
239 Universität Münster stärken. In Gebäuden kann so beispielsweise die erzeugte
240 Energie aus den PV-Anlagen gespeichert und an Wolkentagen genutzt werden.

241 Unsere Forderungen für die Energieversorgung auf einen Blick:

- 242 • Solaranlagen auf allen Dächern
- 243 • Ausschließlich echten Ökostrom für Universität und Studierendenwerk
- 244 • Langfristig Klimaneutralität von allen Uni-Gebäuden
- 245 • Fassadenbegrünungen
- 246 • Ausbau und Einsatz der Batterieforschung

247 Ökologie

248 Formulierung der UN zu SDG 14 und 15: „Land- und Wasserökosysteme schützen,
249 wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern [, Wälder nachhaltig

250 bewirtschaften, [...] Bodendegradation beenden und umkehren und]dem Verlust der
251 biologischen Vielfalt ein Ende setzen“.

252 Was wir bisher geschafft haben:

253 Wir fördern durch den AStA zwei studentische Gärten. Einmal den alten
254 Pharmaziegarten, in dem Studis seit vielen Jahren ökologisch gärtnern und immer
255 wieder neue Anbaumethoden ausprobieren. Sie erhalten die große Artenvielfalt,
256 seien es die alten Bäume aus der Pharmazie, die Bienenstöcke oder das Habitat
257 der Frösche. Der andere studentische Garten befindet sich an der Baracke am
258 Institut für Politikwissenschaft. Die Postwachstumsbeete (Link) bieten neben dem
259 ökologischen Aspekt auch Raum für einen politischen Diskurs.

260 Instrumentalisierung von Tieren ist immer ethisch fragwürdig. CampusGrün setzt
261 sich, soweit realisierbar für eine Abschaffung von Tierversuchen ein und
262 insofern sie unverzichtbar sind für bestmöglichen Schutz der Tiere. Deshalb
263 werden in Zusammenarbeit mit der Kommission für tierexperimentelle Forschung
264 Veranstaltungen zur Aufklärung über Tierversuche sowie ihrer kritischen
265 Betrachtung organisiert.

266 Biodiversität wichtig. Wir möchten Tieren eine wohlfühlende

267 -Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der Universität unterhält bereits
268 einen studentischen Raum im pharmazeutischen Garten, in dem Kräuter und Gemüse
269 in mehreren Beeten zum Eigenverzehr angebaut werden.

270 -Kommission zu Tierversuchen mit studentischer Beteiligung

271 - (Weiteres suchen)

272 Was wir noch tun wollen:

273 Der Schutz der Artenvielfalt kann durch die Uni direkt verfolgt werden, indem
274 auf den Grünflächen, die die Universität verwaltet, nicht auf Monokulturen
275 gesetzt wird. Wir fordern deshalb einen Umstieg von Zierpflanzen auf heimische
276 Pflanzenarten, wo immer es möglich ist. Um das Insektensterben zu bekämpfen
277 sollen vielfältige Wildblumen gesät werden.

278 Außerdem kann eine Begrünung mit Bäumen und Sträuchern auf dem
279 Universitätsgelände für ein ausgeglichener temperiertes und schadstoffärmeres
280 Stadtklima sowie Erhaltung der Biodiversität von Insekten, Vögeln und
281 Kleinsäugetieren sorgen.

282 Die Universität soll Studis die Möglichkeit bieten, sich aktiv mit ökologischer
283 Landwirtschaft zu befassen, zum Beispiel durch die Stärkung studentischer Gärten
284 und die Einrichtung von Urban Gardening.

285 Der Universität stehen außerdem in und auf vielen Gebäuden große, ungenutzte
286 Flächen zur Verfügung, die produktiv genutzt werden können. Nach dem Vorbild der
287 studentischen Gärten wollen wir den Studierenden mehr Raum zur Selbstverwaltung
288 und Bewirtschaftung zur Verfügung stellen: Auf den Dächern (und in den Kellern)
289 vieler Universitätsgebäude sollen deshalb Gärten und Beete entstehen, in denen
290 Studierende z.B. Gemüse, Kräuter und andere Pflanzen für den eigenen Gebrauch
291 anbauen können.

292 Die Wiederherstellung großer Grünflächen und das Pflanzen neuer Bäume ist heute
293 wichtiger denn je, je mehr CO₂ in die Atmosphäre emittiert wird. Deshalb fordern
294 wir ein aktives und verbindliches Programm unserer Universität, um neue Bäume

295 auf ihren Grundstücken zu pflanzen und weitreichende Dach- und Fassadenbegrünung
296 zu betreiben. Die Bindung von CO₂ in Holz ist bisher der einfachste Weg um CO₂
297 wieder aus der Atmosphäre zu holen.

298 Aufgrund der eigenen Lichtverschmutzung wird es in Münster Nachts nie richtig
299 dunkel. Diese wird von Nachts dauerhaft brennenden Beleuchtungsanlagen, wie die,
300 die auch zum Beispiel das Schloss bestrahlen, erzeugt. Eine solche Beleuchtung
301 stört den Biorhythmus vieler Tiere, vor allem Insekten und Vögel, und führt auch
302 bei Menschen zu Schlafstörungen. Deshalb sollte die Universität in Zukunft auf
303 die durchgehende Inszenierung des Schlosses mit Beleuchtung verzichten und die
304 Lichter dort Nachts ausstellen.

305 In Städten wie Münster beeinflusst die weitreichende Flächenversiegelung den
306 Wasserkreislauf und führt zu erhöhter Wasserbelastung und Dürreschäden. Wir
307 fordern, dass keine weiteren Flächen versiegelt werden. Sollte dies unumgänglich
308 sein, soll diese Fläche kompensiert werden. Dann soll an einer anderen Stelle in
309 Münster Fläche der Universität entsiegelt werden, um den Boden und die Umwelt zu
310 entlasten. Die entsiegelte Fläche kann zur Renaturierung in artenreiche
311 Lebensräume genutzt werden.

312 In wissenschaftlichen Experimenten werden häufig Tiere als Versuchsobjekte
313 benutzt. Als CampusGrün positionieren wir uns eindeutig gegen Tierversuche und
314 wollen langfristig auf eine tierversuchsfreie Forschung hinarbeiten. Noch lassen
315 sich nicht alle in Tierversuchen gewonnenen Erkenntnisse über andere Methoden
316 gewinnen. Solange fordern wir einen ethisch verantwortungsvollen Umgang mit
317 Tieren und ein größtmögliches Tierwohl im Rahmen der tierexperimentellen
318 Forschung bei sorgfältiger Prüfung der Notwendigkeit jedes Tierversuchs. Die
319 steigende Anzahl der Versuchstiere und die gesetzlichen Standards in der
320 Versuchstierhaltung sind daher keinesfalls ohne Kritik hinzunehmen.

321 Es sollte umfangreich über mögliche innovative Alternativen zu
322 tierexperimenteller Forschung aufgeklärt werden. Diese Alternativen müssen
323 finanziell gefördert und bereitgestellt werden. Wo auch immer es der Universität
324 möglich ist, sollen alternative Methoden, wie beispielsweise Biochips,
325 Tierversuchen vorgezogen werden. Durch die steigende Anzahl an Versuchstieren in
326 den letzten Jahren an der Uni Münster ist dieser Wandel in der Forschung zudem
327 unumgänglich.

328 Diese Standards werden in einem Leitbild durch die Kommission für
329 tierexperimentelle Forschung aufgestellt und kontinuierlich erweitert. Die
330 Kommission ist interdisziplinär zusammengesetzt und wirft dadurch einen
331 differenzierten Blick auf das Thema. Sie ist auch das Organ, das gemeinsam mit
332 der Tierschutzbeauftragten eine einzelfallbezogene Bewertung der verschiedenen
333 Tierversuche vornehmen muss. Zu ihren Aufgaben muss außerdem die Aufklärung über
334 Tierversuche gehören.

335 Schließlich fordern wir, dass die Kommission insgesamt mehr
336 Entscheidungsbefugnisse und Kompetenzen an der Uni Münster erhält. Auch die
337 studentische Vertretung durch den AstA soll weiterhin erhalten bleiben, eine
338 Ausweitung der studentischen Perspektive soll innerhalb der Kommission evaluiert
339 werden. Um eine aktive Mitarbeit aller Disziplinen zu gewährleisten, ist es
340 außerdem unumgänglich die Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit der
341 Tierschutzkommission zu verbessern und weiter in den Fokus der universitären
342 Strukturen zu rücken.

343 Unsere Forderungen für Ökologie auf einen Blick:

- 344 • Mehr bewachsene und bepflanzbare Flächen für mehr Biodiversität
- 345 • Schäden durch Flächenversiegelung einschränken und kompensieren
- 346 • Unnötige Nachtbeleuchtung und Lichtverschmutzung stoppen
- 347 • Hinarbeiten auf eine tierversuchsfreie Forschung
- 348 • Alternativen zur tierexperimentellen Forschung fördern
- 349 • Mehr Tierwohl in Tierställen
- 350 • Mehr Kompetenzen für die Kommission für Tierexperimentelle Forschung